

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Ausstreuern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper & M. H. J., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Werbungszeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tags vorher.

Nr. 57.

Freitag, den 8. März 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

8. März 1917. Zu Charlottenburg starb hochbetagt Graf Zeppelin, der Bezugsgeber der Luft. Der Kaiser richtete ein herzliches Beileidstelegramm an die Gräfin Zeppelin, der kommandierende General der Luftstreitkräfte sagt in einem Nachruf: Das Werk ehrt den unaussprechlichen Namen, nicht unser Wort. — Im Westen greifen die Franzosen in der Champagne an, konnten auf Höhe 185 Gräben gewinnen, die ihnen aber wieder entrissen wurden und blieben im Besitz der Champagne-Fe. — Im Osten wurde im U. Tal der Höhenname des Maggards und stark veränderte Stellung gestärkt, wobei über 600 Gefangene gemacht wurden. — In England erregte die Untersuchung über das Dardanellenabenteuer gewaltiges Aufsehen; der Bericht gab ein absonderliches Bild von den Zuständen, die während der Dardanellenexpedition herrschten.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 7. März. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nordwestlich von Digneux brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Bataillone 3 Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerietätigkeit lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von Noocourt drangen Stoßtrupps tief in die französische Stellung ein und führten nach heftigem Kampf und Zerstörung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen zurück.

Im Luftkampf wurden 19 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen.

Hauptmann Ritter v. Tutschek errang seinen 26. Luftsieg.

Durch Bombenabwurf englischer Flieger auf ein Lazarett in Tourcoing wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Erstürmung des Forts de la Pompelle.
Berlin, 7. März. (W. B.) Die im Heeresbericht vom 2. März erwähnte Erstürmung des Forts de la Pompelle stellt sich als eine glänzende militärische Leistung dar. Gründliche Vorbereitung durch eine umsichtige Führung, programmatisches Zusammenwirken aller Waffen und ein über alles Lob erhabenes Draufgänger-tum der Truppen erwirkten gemeinsam einen vollen Erfolg. — Das Fort de la Pompelle ist ein südöstlich Rheims gelegenes, in das feindliche Grabensystem einbezogenes Außenfort veralteter Bauart, aber im Laufe des Stellungskrieges zu einem starken Stützpunkt eingerichtet. Nach mehrstündigem heftigem Zerstörungsfeuer der Artillerie und Minenwerfer aller Kaliber und gründlicher Beschlebung der feindlichen Artillerie traten heftige französische Bataillone kurz vor Einbruch der Dunkelheit zum Sturm an. In unerschrockenem Vordringen unmittelbar hinter der Feuerwalze der eigenen Artillerie wird das feindliche Sperrfeuer unterlaufen und das gesteckte Ziel von den Sturmtruppen und Kompagnien überall innerhalb kurzer Zeit erreicht, obwohl aus feindlichen, im toten Winkel gelegenen Maschinengewehrnestern noch hartnäckig Widerstand geleistet wird. Eins derselben, ein Blockhaus, wird mit Flammenwerfern angegriffen und mit Handgranaten erledigt. Gleichzeitig mit der Infanterie bringen Pioniere in das Fort selbst ein. Die alten Katakomben sind durch unsere 21 cm-Granaten größtenteils in Trümmer gelegt, die Gräben eingeebnet, aber eine Reihe modern ausgebauter Unterstände hat der Besatzung standgehalten. Ihre Besatzung wehrt sich verzweifelt. Sie wird überwältigt, die Unterstände, mehr als zwölf, und die daran angehängten Stollen-gänge werden zerstört. Die Verluste des Feindes im Artilleriefeuer und bei der Sprengung des Forts sind

hoch. Außerdem werden 40 Gefangene, darunter 2 Offiziere und wertvolle Beutefische zurückgebracht. — Der Eifsturmbericht vom 2. März lacht den Anschein zu erwecken, als hätten die Franzosen das Fort wieder genommen und ihre Linie wieder hergestellt. Diese Darstellung ist falsch! Das Fort wurde von unseren Truppen schon in der Nacht vom 1. zum 2. März zur vorauseingesehenen Zeit wieder geräumt. In absehbarer Zeit kann es nach der gütlichen Zerstörung nicht wieder hergestellt und als Stützpunkt benützt werden.

Der Kampf zur See.

Berlin, 7. März. (W. B. Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 B.R.T. Handelschiffraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische Dampfer „White Cour“ 3680 BRT. mit Kohlenladung und ferner zwei bewaffnete Dampfer von 500 und 4000 Tonnen. Ein Dampfer hatte Erz und Holz für England geladen. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der irischen See erzielt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Rotterdam, 5. März. (af.) „Maasbode“ gibt außer den bereits gemeldeten noch folgende englische Dampfer als im Januar versenkt an: „Andania“ (13 405 Bruttoregistertonnen), „Mechanician“ (1044 Bruttoregistertonnen), „Manhattan“ (8115 Bruttoregistertonnen), „Glenamoy“ (7269 Bruttoregistertonnen), „Mogton“ (5095 Bruttoregistertonnen). Der englische Dampfer „Neiba“ (1353 Bruttoregistertonnen) ist gesunken.

London, 6. März. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Der Dampfer „Calgarian“ (17 500 Bruttoregistertonnen), der früher der Alan-Linie gehörte hat und im Jahre 1914 gebaut worden ist, ist Freitag nacht an der irischen Küste versenkt worden. Es heißt, daß mehrere Torpedoschuß auf das Schiff abgegeben worden seien. Wie verlautet, führte das Schiff eine Besatzung von 400 Mann und hatte außerdem 150 Matrosen der Kriegsmarine an Bord.

London, 6. März. (W. B. Nichtamtlich.) Reuter. Es verlautet, der Dampfer „Repmare“, ein Schiff von 13 080 Bruttoregistertonnen, aus Gort sei Montag von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Sechs Mann der Besatzung wurden von einem vorüberfahrenden Kohlendampfer aufgenommen.

Von ihren eigenen Landsleuten getötet oder verwundet!

Berlin, 7. März. Die Zahl der bei feindlichen Artillerie- oder Fliegerangriffen getöteten und verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien ist im Februar 1918 wieder beträchtlich erhöht worden. Es wurden in diesem Zeitraum getötet: 11 Männer, 5 Frauen und 11 Kinder, und verletzt 33 Männer, 17 Frauen und 21 Kinder. Nach den Zusammenstellungen der „Gazette des Ardennes“ sind nunmehr seit Ende September 1915, also innerhalb der letzten 29 Monate, insgesamt 4144 friedliche französische und belgische Einwohner Opfer der Geschosse ihrer eigenen Landsleute oder der Verbündeten Frankreichs geworden.

Der Friedensvertrag von Brest genehmigt.

Stockholm, 7. März. Die Petersburger „Pambra“ schreibt: Die russ. Regierung ermächtigte die Bevollmächtigten, die den Friedensschluß in Brest-Litowsk unterzeichnet haben, zur Anerkennung des Friedensvertrages in Berlin.

Zustimmung der Sowjets.

Basel, 7. März. „Daily Chronica“ meldet aus Petersburg: Mehr als zwei Drittel der russischen Sowjets haben dem Friedensschluß der Bolschewiki zugestimmt.

Entensorgen wegen des Ostfriedens.

Bern, 7. März. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Paris: Die Kapitulation der Russen hat sehr großen Eindruck gemacht. Die aus Rußland heimgekehrten Kommissionen erklären, mit der Zeit werde Deutschland durch Hilfsmittel, die ihm der Feind im Osten eröffne, seine Wirtschaftslage bedeutend verbessern können. Der Hauptort der Entente, die Beherrschung der Meere, werde teilweise aufgehoben. Die Entente habe den Nachteil weiterer und vorwundbarer Verbindungen.

Der Ukraine Lieferpflicht.

Wien, 7. März. Laut der „Neuen Freien Presse“ berichten Wiener Blätter, daß die ukrainische Abordnung die Verpflichtung übernommen hat, bis zum 15. April dieses Jahres an die Mittelmächte 30 000 Wagen Getreide, 2000 Wagen gestopfes Fleisch und 1000 Wagen gedörrtes Obst zu liefern. Als Gegenleistung hat die

Ukraine landwirtschaftliche Maschinen, chemische Erzeugnisse und Eisen zu erhalten.

Eine Meuterei polnischer Legionäre.

Wien, 7. März. Die Abgeordneten Denk und Genossen richteten in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses an den Minister für Landesverteidigung eine Anfrage, worin es heißt: Aus anscheinend guter Quelle verlautet, daß die aus polnischen Legionären bestehende zulezt in der Bukowina aufgestellte polnische Brigade am 15. und 16. Februar gemeutert habe. Am Abend des 15. Februar hätten die Legionäre Raubzüge bei der Bevölkerung begonnen, die Telegraphen- und Telephonbrüche geschritten und Anstalten gemacht, die Geleise zu sprengen. Die Brigade, ungefähr 8000 Mann stark, habe die Absicht gehabt, über die Karpaten rumänisch besessenes Gebiet zu erreichen. Der Plan sei aber rechtzeitig entdeckt worden. Das kroatische Infanterieregiment Nr. 16 habe den Befehl erhalten, gegen sie vorzugehen. Die ganze Garnison von Czernowitz sei in der Nacht alarmiert worden. Es sei dann zwischen den Legionären und Kroaten zu einer wahren Schlacht gekommen, wobei Artillerie- und Maschinengewehre mitgewirkt hätten. Auf beiden Seiten seien sehr starke Verluste entstanden. Schließlich seien die Legionäre überwältigt und gefangen genommen worden. Ein kleiner Teil sei über die Grenze geflüchtet. Polnische Offiziere sollen die Rädelsführer gewesen sein. Die Interpellanten stellten die Anfrage, ob die geschilderten Vorgänge auf Wahrheit beruhen und ob der Minister der öffentlichen Arbeiten Auskunft geben will.

Die Vereinbarung für den endgültigen Frieden.

Berlin, 6. März. (W. B.) Aus Bukarest wird vom 5. März gemeldet: Im Schloß Buksta bei Bukarest wurde heute 7 Uhr nachmittags von den bevollmächtigten Vertretern der Vierbündmächte folgender Vertrag unterzeichnet:

„Befiehlt von dem gemeinsamen Wunsche, den Kriegszustand zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits zu beendigen und den Frieden wieder herzustellen, sind die Bevollmächtigten und zwar der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes kaiserlicher Wirklicher Geheimrat Herr Richard von Kühlmann als Bevollmächtigter Deutschlands, der Minister des k. u. k. Hauses und des äußeren Seiner k. u. k. apostolischen Majestät Geheimrat Kai Ador Graf Czernin von und zu Chudenitz als Bevollmächtigter Österreich-Ungarns, der Vizepräsident der Sobranje, Herr Dr. Momtschiloff als Bevollmächtigter Bulgariens, Seine Hoheit der Großwesir Talat Pascha als Bevollmächtigter der Türkei einerseits und Herr P. C. Argetoianu als Bevollmächtigter Rumäniens andererseits nach Prüfung ihrer Vollmachten dahin übereingekommen, daß, nachdem der zu Fociani am 9. Dezember 1917 unterzeichnete Waffenstillstandsvertrag am 2. März gekündigt und am 5. März 1918 um 12 Uhr mittags abgelaufen ist, vom 5. März 1918 mitternachts an eine vierzehntägige Waffenruhe mit dreitägiger Räumigungsfrist laufen soll. Zwischen den Unterzeichneten besteht vollkommene Übereinstimmung darüber, daß innerhalb dieses Zeitraumes der endgültige Friede abzuschließen ist und zwar auf der Grundlage nachstehender Vereinbarung:

1. Rumänien tritt an die verbündeten Mächte die Dobrudscha bis zur Donau ab.
2. Die Mächte des Vierbundes werden für die Erhaltung des Handelsweges für Rumänien über Konstanza nach dem Schwarzen Meere Sorge tragen.
3. Die von Österreich-Ungarn geforderten Grenzberichtigungen an der österreichisch-ungarisch-rumänischen Grenze werden von rumänischer Seite grundsätzlich angenommen.
4. Ebenso werden der Lage entsprechende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet grundsätzlich zugestanden.
5. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, sofort mindestens acht Divisionen der rumänischen Armee zu demobilisieren. Die Leitung der Demobilisierung wird gemeinsam durch das Oberkommando der Heeresgruppe Madaffen und die rumänische Oberste Heeresleitung erfolgen. Sobald zwischen Rußland und Rumänien der Friede wieder hergestellt ist, werden auch die übrigen Teile der rumänischen Armee zu demobilisieren sein, soweit sie nicht zum Sicherheitsdienst an der russisch-rumänischen Grenze benötigt werden.
6. Die rumänischen Truppen haben sofort das von ihnen besetzte Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie zu räumen.
7. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, den Transport von Truppen der verbündeten Mächte durch

an die Geschäftsst. u. 125